

EDITORIAL

Bleiben wir wachsam!

Barbara Lanthemann — Werfen wir einen Blick zurück auf 2015. Die schrecklichen und dramatischen Ereignisse vom letzten Jahr können uns nicht kalt lassen.

Das Drama der Migrantinnen und Migranten, der leblose Körper eines Kindes auf einem Strand sind der tragischste Ausdruck davon. Die Attentate von Paris im Januar und November lassen uns sprachlos zurück.

Und zum Abschluss dieses «annus horribilis» erfahren wir, dass in der Silvesternacht Hunderte von körperlichen und sexuellen Angriffen gegen Frauen in Deutschland, aber auch in Zürich stattgefunden haben.

Ich habe in einem Kommentar gelesen, die Frauen sollten sich zurückhaltender verhalten, nicht alleine ausgehen und sich anders kleiden. Und was ist mit den Lesben? Müssen auch sie ihre Lebensweise ändern? Nicht mehr Händchen halten auf der Strasse? Sich nicht mehr küssen? Nachdem wir also seit Jahren für mehr Respekt gekämpft haben – den wir bei Weitem noch nicht haben, obwohl er uns als Bürgerinnen eines Rechtsstaats zusteht –, sollen wir uns nun zurücknehmen, um jene nicht vor den Kopf zu stossen, die wir bei uns aufnehmen? Die Frage sei erlaubt: Aus welchem Grund sollten WIR Frauen akzeptieren, dass unsere Lebensart, unsere Freiheit, unsere Emanzipation, die wir so hart erkämpfen mussten, heute in Frage gestellt werden – und sei es auch nur teilweise? Aus welchem Grund sollten WIR welcher Kultur oder Religion auch immer unser Recht opfern, das zu sein, was wir sind?

Meine feministische Seele ist hier mit ihrem Latein am Ende. Sollen sich die Linke und die Rechte zu diesem Thema streiten. Aber nicht auf dem Rücken der Frauen! Das ist inakzeptabel, und es macht Angst.

Nein, liebe Freundinnen, der Kampf für unsere Rechte ist noch nicht vorbei! Bereits Simone de Beauvoir wusste es: «Vergesst nie, dass lediglich eine politische, wirtschaftliche oder religiöse Krise genügt, um die Rechte der Frauen wieder in Frage zu stellen. Diese Rechte sind niemals gesichert. Ihr müsst euer ganzes Leben lang wachsam bleiben.»



EDITORIAL

Restons vigilantes!

Barbara Lanthemann — A l'heure d'ouvrir un nouveau chapitre dans l'histoire humaine, un regard sur 2015 s'impose. Et là se bousculent une multitude d'images malheureuses et dramatiques qui ne peuvent en aucun cas nous laisser indifférentes.

Le drame des migrantEs et le corps d'un enfant mort sur une plage en est certainement l'illustration la plus tragique. Les attentats de Paris en janvier et en novembre aussi nous laissent sans voix.

Et pour clôturer cette annus horribilis, voilà qu'une nuit de Sylvestre, on nous annonce des centaines d'agressions physiques et sexuelles à l'encontre de femmes en Allemagne surtout, mais aussi à Zürich.

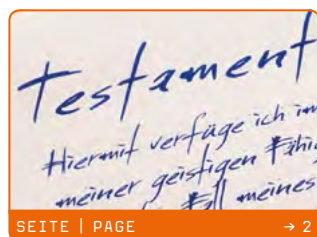
J'ai lu quelque part un commentaire qui incite les femmes à se faire plus discrètes, à ne pas sortir seules, à se vêtir différemment. Et quid des lesbiennes? Devront-elles aussi adapter leur manière de vivre? Ne plus se donner la main dans la rue? Ne plus s'embrasser? Alors, après avoir milité des années et de loin pas encore obtenu le respect qui nous est dû en tant que citoyennes d'un Etat de droit, voilà que nous devrions mettre la vitesse lente pour éviter de heurter ceux que nous accueillons chez nous?

Alors la question, tout de même, permettez que je la pose. Au nom de quoi devrions-nous, NOUS les femmes, accepter que notre mode de vie, notre liberté, notre émancipation durement acquise, soit aujourd'hui remise en question, ne serait-ce que partiellement? Au nom de quoi devrions-nous adapter à quelque culture ou religion que ce soit notre droit d'être ce que nous sommes, telles que nous sommes?

Mon âme de féministe y perd son latin, je l'admets! Que la gauche et la droite s'affrontent sur le thème. Mais là, sur le dos de femmes, c'est inacceptable! Décevant et inquiétant.

Eh non chères amies, nous n'avons pas fini de nous battre pour nos droits! Soyons en certaines. Simone de Beauvoir, le disait déjà si justement «N'oubliez jamais qu'il suffira d'une crise politique, économique ou religieuse pour que les droits des femmes soient remis en question. Ces droits ne sont jamais acquis. Vous devrez rester vigilantes votre vie durant.»

Foto: © ZVG



Legate und Erbschaften: Denkt bitte an die LOS!

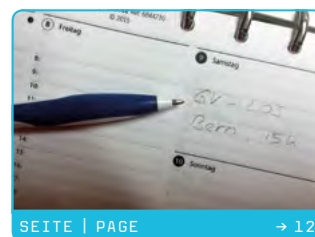
Legs et héritages: pensez à la LOS!

© Fotolia – Dan Race



Jahresbericht 2015: Das war los bei den Fachgruppen der LOS

Rapport annuel 2015: les activités au sein des groupes spécialisés de la LOS. © Wroni Eschler



Agenda: Den 9. April vormerken für die Generalversammlung der LOS

Agenda: retenez la date du 9 avril pour l'assemblée générale de la LOS.

© Brigitte Schüepp

Denkt bitte an die LOS!

Barbara Lanthemann — Wenn ihr ein Testament erstellt, denkt ihr natürlich zuerst an jene Menschen, die ihr gern habt, an eure Nächsten. Vielleicht möchtet ihr aber auch Vorkehrungen treffen zugunsten einer Sache, die euch am Herzen liegt? Wenn ihr die Lesbenorganisation Schweiz LOS in eurem Testament berücksichtigt, trägt ihr zum Fortbestand unserer Aktivitäten bei. Ihr könnt sicher sein, dass euer Vermächtnis da eingesetzt wird, wo am meisten Bedarf besteht.

Wie kann ich die LOS in meinem letzten Willen berücksichtigen?

Dafür gibt es drei Möglichkeiten:

- Ihr könnt in eurem Testament einer Person oder Institution einen bestimmten Betrag oder Sachwert zuweisen. Ihr müsst den Betrag oder Sachwert ausdrücklich nennen, ebenso die Vermächtnisnehmerin, also bspw. die Lesbenorganisation Schweiz LOS.
- Ihr könnt die Lesbenorganisation Schweiz LOS als Erbin oder Miterbin eurer Hinterlassenschaft einsetzen. Dies bedeutet, dass die LOS an der Erbteilung beteiligt ist und für die Nachlass-Schulden haftet.
- Ihr könnt die LOS auch im Rahmen eines Erbvertrags begünstigen.

Ist die LOS von der Erbschaftssteuer befreit?

Die LOS ist als anerkannte gemeinnützige Organisation in den meisten Kantonen von der Erbschaftssteuer befreit.

Muss ich die LOS über meinen letzten Willen informieren?

Wenn ihr möchtet, könnt ihr die LOS direkt informieren. Bei einer Testamentseröffnung durch die zuständige Behörde werden jedoch alle ErbInnen und VermächtnisnehmerInnen automatisch informiert.

Pensez à la LOS

Barbara Lanthemann — Au moment où vous décidez d'établir un testament, vous pensez en priorité à celles et ceux qui vous sont chers, à vos proches. Mais peut-être aurez-vous aussi envie de prendre des dispositions en faveur d'une cause qui vous est chère? En incluant l'organisation suisse des lesbiennes LOS dans votre testament, vous inscrivez votre solidarité sur la durée et participez à la pérennité de notre action. Vous pouvez être sûres que votre contribution sera utilisée là où les besoins sont les plus grands.

Comment favoriser LOS dans son testament?

Il existe 3 possibilités:

- En léguant une somme ou un bien. Vous devez mentionner la somme ainsi que le destinataire de votre legs «Organisation suisse des lesbiennes LOS».
- En instituant «Organisation suisse des lesbiennes LOS» héritière de tout ou partie de la succession, ce qui signifie qu'en qualité d'héritière, notre organisation se verra octroyer vos actifs (fortune, biens), mais aussi vos passifs (dettes).
- En concluant un contrat, appelé «pacte successoral», qui respecte la forme prévue par la loi avec le concours d'un officier public et la signature de deux témoins.

LOS est-elle exonérée de l'impôt sur les successions?

LOS, en qualité d'organisation reconnue d'utilité publique, bénéficie d'une exonération de 100% dans la plupart des cantons suisses.

Dois-je informer LOS de mes dernières volontés?

Si vous le souhaitez, vous pouvez directement nous prévenir. Sachez que dans tous les cas, à l'ouverture de votre testament par l'autorité compétente, tous les héritiers/ères et légataires que vous aurez désignés seront informés.



Damit ein Testament rechtsgültig ist, müssen Formvorschriften berücksichtigt werden.

Pour être valable, un testament doit remplir certaines conditions formelles. © Fotolia – Dan Race

Dritter Teil: Das Erbrecht

Erste Abteilung: Die Erben

Dreizehnter Titel: Die gesetzlichen Erben

Art. 457

A. Verwandte³⁷³
Erben
I. Nachkommen

¹ Die nächsten Erben eines Erblassers sind seine Nachkommen.

² Die Kinder erben zu gleichen Teilen.

³ An die Stelle vorverstorbenen Kinder treten ihre Nachkommen, und zwar in allen Graden nach Stämmen.

Welche Arten von letztwilligen Verfügungen gibt es?

Es gibt das handschriftliche Testament (Es muss zwingend – ebenfalls handschriftlich – mit dem Datum der Errichtung und der Unterschrift versehen sein.), das öffentlich beurkundete Testament (Errichtung vor einer Urkundsperson unter Mitwirkung zweier Zeugen) oder den Erbvertrag; dieser muss öffentlich beurkundet werden.

Wer erbt?

Die gesetzlichen ErbInnen sowie die von der Erblasserin eingesetzten ErbInnen und VermächtnisnehmerInnen (erbrechtlich Begünstigte ohne ErbInnenstellung).

Wie hoch sind die Erbanteile?

Liegt kein Testament oder Erbvertrag vor, wird der Nachlass an die gesetzlichen ErbInnen gemäss den gesetzlichen Erbteilen verteilt.

Ihr könnt aber mit den genannten Verfügungen die Teile eures Vermögens und die ErbInnen bestimmen – unter Vorbehalt der gesetzlichen Pflichtteile.

Wer erbt die frei verfügbare Quote des Nachlasses?

Ihr könnt einen Teil der frei verfügbaren Quote oder die ganze Quote einer natürlichen Person oder einer Institution (juristische Person), bspw. einer gemeinnützigen Organisation, vermachen.

Wer überwacht den Vollzug eures letzten Willens?

Ihr könnt in euren letztwilligen Verfügungen eine Person eures Vertrauens bestimmen, die euren letzten Willen vollzieht, den Nachlass verwaltet, die Schulden begleicht, Vermächtnisse ausrichtet und die Erbteilung durchführt (Willensvollstreckerin).

Ist euer Testament rechtsgültig?

Lasst dessen Form und Inhalt von einer fachkundigen Person überprüfen (bspw. einer Notarin).

Ist euer Testament sicher aufbewahrt?

Gebt euer handschriftliches Testament einer Notarin, einer Treuhänderin oder der dafür zuständigen Amtsstelle zur Aufbewahrung. Habt ihr ein öffentlich beurkundetes Testament verfasst, bleibt das Original bei der Urkundsperson.

Wichtig zu wissen: Findet eine Person ein Testament, ist sie verpflichtet, es der Behörde zu übergeben, die nach kantonalem Recht für die amtliche Eröffnung zuständig ist.

Quelle forme de testament choisir?

Vous pouvez choisir de rédiger un testament (olographe – écrit à la main, public – rédigé par un officier public en présence de deux témoins) ou de conclure un pacte successoral (contrat entre le disposant et l'héritier, répondant à la forme du testament public).

Qui hérite?

Les héritiers légaux (désignés par la loi), et en particulier les héritiers réservataires, à savoir ceux qui ont droit à une part légale réservée par la loi (conjoint, enfants voire leur enfants, père et mère ou leur descendants) et les héritiers institués, soit ceux que vous avez choisis.

Et de combien?

La loi prévoit une répartition en l'absence de dispositions testamentaires. C'est donc vous qui déterminez, si vous le souhaitez, les parts attribuées à vos héritiers, sous réserve des parts réservataires qui doivent de toute façon être respectées.

Qui hérite de la part disponible?

Vous avez la possibilité d'attribuer tout ou partie de cette part à une personne privée ou une institution, par exemple une organisation humanitaire.

Qui veille à l'exécution de vos dernières volontés?

Vous pouvez désigner dans vos dispositions une personne de confiance qui aura la charge d'exécuter vos dernières volontés, de gérer la succession, de payer les dettes, d'acquitter les legs et de procéder au partage (exécuteur/exécutrice testamentaire).

Votre testament est-il valable?

Contrôlez la forme (incluant l'adresse, la date et votre signature) et le contenu de votre testament avec une personne compétente (par exemple un notaire).

Votre testament est-il en sécurité?

Déposez votre testament olographe auprès d'un notaire, d'une autorité compétente selon le droit cantonal ou d'une fiduciaire par exemple. Votre testament public est conservé par l'officier public en original ou en copie. A noter qu'il y a obligation pour les personnes détenant ou trouvant un testament de le transmettre à l'autorité chargée de procéder à son ouverture (à Genève: la Justice de Paix).



© Vroni Eschler

FACHGRUPPEN — GROUPES SPECIALISES

Politik

Die Fachgruppe Politik wirkte 2015 vor allem strategisch. Beschäftigt haben uns die CVP-Initiative (Abstimmung vom 28. Februar 2016), die Ehe für alle, das Adoptionsrecht und die Anti-Diskriminierung. Die Fachgruppe trägt zur inhaltlichen Justierung bei, da Politik oft von Abwägen und Details geprägt ist. Es ist daher wertvoll, eine Politikfachgruppe für die LOS und PINK CROSS zu haben: Sie kann beide Organisationen unterstützen, wenn es darum geht, in den kontroversen politischen Diskussionen zu einer konzertierten Meinung zu finden.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vernetzung mit anderen politischen Gruppen. Die Fachgruppe strebt einen kooperativen Umgang in der LGBTI-Community an und will zudem als Brückenbauerin wirken.

Anfang 2016 war es zentral, die CVP-Initiative zu verhindern. Jetzt stehen die Themen «Ehe für alle», «Adoption» und «Anti-Diskriminierung» im Fokus, die wir begleiten und bei denen wir gegebenenfalls aktiv werden. Interessant wird sein, wie sich das neu zusammengesetzte Parlament zu den LGBTI-Themen stellt – dies werden wir genau beobachten. Eine strategische und inhaltliche Unterstützung im Lobbying für unsere Themen wird sicherlich notwendig sein.

Politique

En 2015, notre groupe spécialisé a surtout travaillé de manière stratégique. Les sujets qui nous ont le plus occupés ont été l'initiative du PDC (qui a été soumise au vote le 28 février 2016), le mariage pour tous, le droit à l'adoption et la loi contre les discriminations. En politique, il faut toujours réfléchir aux équilibres et aux détails. Nous avons donc contribué au niveau des contenus. Le fait d'avoir un groupe qui, suite à des échanges approfondis se rallie à des positions communes, a été très utile pour soutenir la LOS et PINK CROSS dans leurs activités politiques.

Nous avons également renouvelé nos efforts de réseautage avec d'autres groupes politiques. Nous tenons à garder une approche coopérative avec la communauté LGBTI et à jeter des ponts.

Pour le début de 2016, il était essentiel d'empêcher l'approbation de l'initiative du PDC. Ensuite, nous nous concentrerons sur le mariage pour tous, l'adoption et la loi contre les discriminations. Nous suivons les débats et sommes prêts à intervenir. Il s'agira aussi d'observer le comportement du nouveau Parlement sur les thématiques LGBT afin de pouvoir réfléchir aux meilleures stratégies de lobbying en faveur de nos revendications.

Un autre aspect important est celui des synergies entre différentes entités de la communauté LGBTI, car nous devons rester uniEs pour être plus fortEs. Avec l'arrivée de nouvelles personnes intéressées à participer au sein de la Commission politique, il faudra réfléchir à une nouvelle structure qui nous permette d'agir de manière encore plus efficace.

Die Vernetzung innerhalb der LGBTI-Community bleibt weiterhin sehr wichtig, um Synergien zu nutzen und Kräfte zu bündeln. Zudem haben einige Personen ihr Interesse an einer Mitarbeit in der Fachgruppe bekundet: Es wird daher notwendig sein, die Struktur der Fachgruppe anzupassen.

International

Die Fachgruppe International verfolgt grundsätzlich die folgenden Ziele: den Kampf gegen die Diskriminierung von LGBTI-Menschen; die weltweite Verbesserung der Rechte von LGBTI-Menschen; die Stärkung der LGBTI-Gemeinschaften.

2015 traf sich die Fachgruppe zu zwölf Sitzungen. Vier der Sitzungen fanden mit einem Delegierten des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) statt. Die Zusammenarbeit mit den Schweizer Botschaften, den Organen des EDA, hat sich intensiviert. Mit mehreren ausländischen Botschaften (Brasilien, Finnland, Kanada, Niederlande, Schweden, USA) fand ein stärkerer Austausch statt, und wir haben über zukünftige Möglichkeiten der Zusammenarbeit diskutiert.

Am Internationalen Tag gegen Homo- und Transphobie IDAHOT (17. Mai) wurden die Botschaften in Bern gebeten, die Regenbogenfahne zu hissen. Die Niederlande und Kanada folgten dem Wunsch; einige Botschaften versprachen, dies im nächsten Jahr zu tun. Zudem wurden Flyer an den IDAHOT-Events in verschiedenen Städten verteilt.

Die Fachgruppe schickte einen Vertreter an die Konferenz der ILGA (internationale LGBTI-Organisation), die Ende Oktober in Athen stattfand. Auf der Agenda standen u.a. die folgenden Themen: Problematik von LGBTI-Sexworkers; das Leben von queeren Musliminnen und Muslimen oder die Genitalverstümmelung an Intersex-Menschen.

International

Le groupe spécialisé International poursuit en principe les objectifs suivants: la lutte contre la discrimination de personnes LGBTI; l'amélioration de leurs droits dans le monde entier; le renforcement des communautés LGBTI.

Il a tenu douze réunions en 2015, dont quatre avec un délégué du Département fédéral des affaires étrangères (DFAE). La collaboration avec les ambassades suisses, les organes du DFAE, s'est intensifiée. L'échange s'est densifié avec plusieurs ambassades étrangères (Brésil, Finland, Canada, Pays-Bas, Suède, USA) et nous avons discuté de futures options de collaboration.

Lors de la Journée internationale contre l'homo- et la transphobie IDAHOT (17 mai), on a demandé aux ambassades à Berne de hisser le drapeau arc-en-ciel. Les Pays-Bas et le Canada l'ont fait; quelques ambassades ont promis de le faire l'année prochaine. En plus nous avons distribué des flyers lors des événements IDAHOT dans différentes villes.

Le groupe spécialisé a envoyé un représentant à la conférence de l'ILGA (organisation internationale LGBTI), qui s'est tenue fin octobre 2015 à Athènes. À l'ordre du jour, des problématiques brûlantes, notamment les travailleuses du sexe LGBTI, la vie des musulmanes homosexuelles ou les mutilations génitales de personnes intersexes.

Intergovernmental Focal Points Network est le réseau des représentants de gouvernements pour les questions LGBTI. Le groupe spécialisé a préparé la session du 20 novembre à Genève avec le DFAE et préparé des contenus et le podium de débat. L'objectif de la session était l'encouragement de la collaboration entre gouvernements et ONG, afin de mieux implémenter les droits des personnes LGBTI aux niveaux européen, étatique et régional.

À la Journée internationale des droits humains, le 10 décembre, un communiqué de presse a été publié, avec une interview d'une femme lesbienne enfuie d'Ouganda sur la situation actuelle des personnes LGBTI dans son pays.

Eveline Mugier a quitté le groupe fin 2015. Nous la remercions de son travail sur plusieurs années et nous lui souhaitons bonne chance. Vroni Eschler prend en charge la direction du groupe pour la LOS.



Zum IDAHOT 2015 fanden in mehreren Schweizer Städten Standaktionen statt. Organisiert wurden sie vom Projekt «Achtung Liebe» (Aufklärung in den Schulen durch MedizinstudentInnen) und den LGBT-Organisationen.

Lors de la journée mondiale de la lutte contre la homophobie, des actions ont eu lieu dans plusieurs villes de la Suisse. Elles ont été organisées par le projet «Achtung Liebe» (éducation sexuelle aux écoles par des étudiant-e-s en médecine) et les organisations LGBT.

© www.achtungliebe.ch | Anna Schmidt

Intergovernmental Focal Points Network ist das Netzwerk der Regierungsvertreter für LGBTI-Thematiken. Für die Tagung vom 20. November in Genf hat die Fachgruppe im Vorfeld mit dem EDA zusammengearbeitet und Inhalte sowie das Diskussionspodium vorbereitet. Ziel der Tagung war die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Regierungen und den NGOs, um die Rechte von LGBTI-Menschen auf europäischer, staatlicher und regionaler Ebene besser zu implementieren.

Am Internationalen Tag der Menschenrechte vom 10. Dezember wurde eine Medienmitteilung veröffentlicht. Sie umfasste ein Interview mit einer aus Uganda geflüchteten lesbischen Frau zur aktuellen Lage der LGBTI-Menschen in ihrem Land. Eveline Mugier ist Ende 2015 aus der Fachgruppe ausgetreten. Wir danken Eveline herzlich für ihren langjährigen Einsatz und wünschen ihr alles Gute. Als ihre Nachfolgerin übernimmt Vroni Eschler die Leitung der Fachgruppe für die LOS.

Santé PluriELLE

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Fachgruppe Santé PluriELLE war 2015 die Schaffung eines Westschweizer Netzwerks für die Gesundheit der LGBT. Es fanden fünf Sitzungen statt. Das vorrangige Ziel des Netzwerks ist die Ausarbeitung eines Ausbildungsmoduls zu LGBT-spezifischen Anliegen für Ärztinnen und Ärzte sowie für andere Gesundheitsfachleute.

Die Fachgruppe legte im letzten Jahr ihre Broschüre über die Gesundheit der frauenliebenden Frauen neu auf. Sie setzte sich bei einem Runden Tisch für die Berücksichtigung der Anliegen von lesbischen Frauen in den Nachdiplomstudien

Santé PluriELLE

2015 a été marquée par la création d'un réseau romand sur la santé LGBT qui s'est réuni à 5 reprises. Le 1^{er} objectif de ce réseau est de créer un module de formation sur les questions LGBT pour les médecins et autres professionnelles de la santé. Nous avons aussi publié une nouvelle version de la brochure sur la santé des femmes qui aiment les femmes, fait différentes interventions (CAS/DAS en santé sexuelle et Du Bist Du), interpellé l'OFSP concernant l'invisibilité des lesbiennes dans les chiffres publiés sur les infections sexuellement transmissibles et collaboré avec la Commission Vieillesse de Pink-Cross. En 2016, nous allons rééditer nos flyers sur les contrôles gynécologiques et les traduire en allemand et italien et actualiser notre liste de gynécologues lesbian-friendly. Plus d'infos: → www.sante-plurielle.ch

Monde du travail

Les employéEs LGBTI* font face à différentes formes de discriminations et d'insultes dans leur quotidien. Le phénomène est plus accentué pour les personnes qui viennent d'entrer dans le monde du travail et pour les employéEs des niveaux hiérarchiques plus bas. Pour les femmes, c'est particulièrement difficile, car elles sont également confrontées au sexisme, mais la catégorie qui connaît le plus de discriminations est celle des personnes trans*. C'est ce qui ressort de l'étude menée par l'Université de Genève sur un échantillon de plus de mille employéEs LGBT en Suisse.

Qu'avons-nous fait en 2015? En collaboration avec Network et Wybernet, nous avons travaillé sur un label pour les entreprises LGBT-friendly. Le travail continue. Nous avons vu des exemples intéressants en Allemagne avec «Pride 175» et en Autriche avec «Meritus».

En Suisse, peu d'entreprises possèdent de bons programmes de diversité avec des conditions cadres adéquates pour les employéEs LGBT. Si de tels programmes devenaient une généralité, nous nous rapprocherions de notre objectif qui est l'acceptation et la levée de tabous, comme cela devrait être également le cas pour la parité entre femmes et hommes, entre jeunes et seniors et entre travailleuses suisses et étrangères. Malheureusement, il reste encore du chemin à parcourir, même dans notre pays. En tant que communauté LGBT, nous tenons à ce que femmes et hommes aient les



Santé PluriELLE hat 2015 ihre Broschüre zur Gesundheit der frauenliebenden Frauen neu aufgelegt. Sie ist auf Deutsch und Französisch erhältlich.

En 2015, Santé PluriELLE a réédité sa brochure sur la santé des femmes qui aiment les femmes. Elle est disponible en français et en allemand.

© <http://www.sante-plurielle.ch>

zur sexuellen Gesundheit ein. Den neuen lesbischen und bisexuellen Beraterinnen der Informationsplattform für junge LGBT «Du bist Du» vermittelte sie in einem Kurs Wissen zu sexuell übertragbaren Krankheiten unter frauenliebenden Frauen.

Des Weiteren interpellierte sie beim Bundesamt für Gesundheit BAG, weil in der Statistik über sexuell übertragbare Infektionen keine Angaben zu lesbischen Frauen gemacht worden waren. Zudem fand eine Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Alter von PINK CROSS statt.

Für 2016 sind folgende Projekte geplant: Neuauflage des Flyers zu den gynäkologischen Untersuchungen mit einer deutschen und italienischen Fassung; Aktualisierung der Liste der lesben-freundlichen Gynäkologinnen und Gynäkologen.

Mehr Informationen unter: → www.sante-plurielle.ch.

Arbeitswelt

Diskriminierungen und Beschimpfungen müssen LGBTI-ArbeitnehmerInnen in verschiedenster Form und Schwere tagtäglich über sich ergehen lassen. Am meisten betroffen sind BerufseinsteigerInnen sowie ArbeitnehmerInnen in den untersten Hierarchiestufen. Frauen haben es zweimal so schwer, weil sie zusätzlich noch mit Sexismus konfrontiert sind. Für Trans*-Menschen ist es im Arbeitsleben am schwierigsten. Dies zeigen die Ergebnisse der grossen sozio-wissenschaftlichen Umfrage der Universität Genf bei über 1000 LGBTI-Arbeitnehmenden in der Schweiz.

Die Fachgruppe ist, gemeinsam mit Network und WyberNet, dabei, ein Verfahren für eine Auszeichnung von LGBTI-freundlichen Unternehmen auszuarbeiten. Gute Beispiele gibt es in Deutschland mit Pride 175 und in Österreich mit Meritus. In der Schweiz hat bisher nur eine Handvoll Unternehmen gute LGBTI-Diversity-Programme implementiert und bietet ihren LGBTI-Arbeitnehmenden entsprechend gute Rahmenbedingungen. Wenn solche Programme zum gängigen Standard für alle Firmen werden, sind wir unserem Ziel – Toleranz und Enttabuisierung – einen Schritt näher. Unser Ziel geht in die gleiche Richtung wie die Bestrebungen für die Gleichberechtigung von Frau und Mann, von Alten und Jungen sowie von Schweizer und ausländischen ArbeitnehmerInnen. Auch auf diesen Gebieten ist noch nicht alles erreicht. Für die LGBTI-Gemeinschaft ist es von grösstem Interesse, dass die Gleichberechtigung von Frau und Mann zum unverhandelbaren Gut in der Arbeitswelt (und der Gesellschaft) wird. Bereits damit wäre gegen die Diskriminierung der LGBTI-Menschen in der Arbeitswelt schon viel erreicht.

mêmes chances dans le monde du travail (et dans la société), car cela serait déjà un grand pas vers l'égalité pour les personnes LGBT!

Nous poursuivrons donc ce projet de label en 2016 et avec un peu de chance nous pourrons commencer cette année déjà à certifier les premières entreprises LGBT-friendly.

Nous espérons également obtenir un soutien financier de la part de la Confédération pour notre étude prévue sur la diversité au travail. Dans ce cas, nous serons en mesure de porter à terme ce projet et d'en publier les résultats.

Éducation

En 2015, le travail de notre groupe spécialisé a surtout porté sur notre projet de film contre l'homophobie, pour lequel nous avons réussi à récolter de nombreux dons. Nous aurons probablement assez de moyens pour compléter le projet. Un scénariste professionnel a déjà été mandaté pour écrire le script. Le film durera 45 minutes. Il en existera deux versions. La première pourra être visionnée dans son entier sans interruption. La seconde sera utilisée comme matériel didactique. Dans cette dernière version, le film pourra être interrompu puis repris afin que la classe puisse discuter et réfléchir. Nous cherchons encore des personnes pour nous aider à préparer le matériel d'accompagnement.



**ENTDECKE
UNSEREN
NEUEN SHOP!**

**15%
RABATT**

**GUTSCHEINCODE:
ENDLOS**

**QUEER
BOOKS**

**BÜCHER | ZEITSCHRIFTEN | FILME |
& MEHR ...**

queerbooks.ch
by Buchhandlung Weyermann
Herrengasse 30 – 3011 Bern
info@queerbooks.ch

2016 wird das Projekt des Labels für LGBTI-freundliche Unternehmen weiterverfolgt: Die Vorarbeiten und das Projekt sollen abgeschlossen und allenfalls erste Unternehmen ausgezeichnet werden. Zudem wird für die Durchführung der geplanten Studie zum Thema «Diversity» beim Bund finanzielle Unterstützung beantragt werden.

Bildung/SOS

In der Fachgruppe Bildung/SOS stand 2015 das Projekt eines Films gegen Homophobie im Zentrum ihrer Aktivität. Die Spendensammlung für die Realisierung des Films war erfolgreich. Die benötigten Mittel werden zusammenkommen. Ein erfahrener Drehbuchautor wurde bereits mit der Ausarbeitung des Skripts beauftragt. Der Film soll rund 45 Minuten dauern. Es werden zwei Versionen erstellt: In der ersten kann der Film in seiner ganzen Länge geschaut werden; die zweite soll als Lehrmittel eingesetzt werden. Dafür werden mehrere «Stopps» in den Film eingebaut, sodass eine Klasse die verschiedenen Themen aufgreifen und diskutieren kann. Für die Lehrmittelversion werden noch Personen gesucht, die bei der Herstellung des Begleitmaterials helfen.

Die Fachgruppe überarbeitete 2015 die Struktur und den Inhalt der Homepage → www.sos-schweiz.ch. Zudem gab sie auf der Basis des «School Report 2012» der Universität Cambridge zehn Empfehlungen heraus, die zur Toleranz unter den SchülerInnen aller sexuellen Orientierungen beitragen sollen. Das Dokument kann auf der Homepage heruntergeladen werden.

Der bisherige Flyer zur Homepage und der Argumentationsflyer werden neu zu einem einzigen Dokument zusammengefasst; erste Texte wurden bereits geschrieben.

Das Team ist im letzten Jahr kleiner geworden; somit besteht Bedarf an neuen Fachgruppenmitgliedern.

2016 stehen folgende Projekte auf dem Programm: Abschluss der Erarbeitung der Texte für Flyer und Homepage; Artikel in Fachzeitschriften; Realisierung des Films gegen Homophobie.

RainbowLine

Für 2015 waren grosse Veränderungen geplant. Die «RainbowLine» wurde langsam und im Konsens mit den BeraterInnen umstrukturiert, um ab 2016 Teil der «LGBT+ Helpline Schweiz» zu werden. Dort ist sie weiterhin für die Beratung zu den unterschiedlichsten LGBT-Fragen und als Meldestelle für homophobe und transphobe Gewalt zuständig.

Gleichzeitig waren die rund dreissig BeraterInnen Montag bis Donnerstag, jeweils zwischen 19 und 21 Uhr, für ratsuchende Menschen per Telefon und E-Mail erreichbar. Dieses Angebot wurde auch im vergangenen Jahr über hundert Mal genutzt. Hinzu kamen unzählige Anfragen von MaturandInnen, die

Notre groupe spécialisé a également mis à jour le site Internet → www.sos-schweiz.ch et, sur la base du School Report 2012 de l'Université de Cambridge, nous y avons publié 10 recommandations contribuant à créer un climat de tolérance dans les écoles. Le document peut être téléchargé.

Nous sommes en train de créer un nouveau document réunissant les informations de nos deux anciens flyers.

Au cours de l'année notre groupe s'est quelque peu réduit. Nous cherchons donc de personnes intéressées à rejoindre notre groupe, qui est désormais dirigée conjointement par Patricia Schär et Christian Iten.

RainbowLine

Nous avons prévu des grands changements pour 2015. Avec le consentement des bénévoles, la RainbowLine a évolué graduellement pour finalement être intégrée, en 2016, à la «LGBT+ Helpline Suisse», au sein de laquelle elle continue de s'occuper de nombreuses questions et à fonctionner comme antenne pour la violence homophobe et transphobe.

Du lundi au jeudi, entre 19h et 21h, une trentaine de conseillères et conseillers sont restés à disposition, par téléphone et par e-mail, des personnes ayant des problèmes. Cette offre a été sollicitée plus de 100 fois au cours de l'année. Nous avons également reçu beaucoup de demandes de jeunes cherchant des informations pour leurs travaux de maturité.

De plus, la «RainbowLine» était présente à plusieurs événements LGBT pour promouvoir ses services. À la Pride de Zurich nous avons collaboré avec succès avec Pink Cop et l'Aide aux victimes de Zurich: nous avons mis à disposition un centre de documentation qui a été très fréquenté. Lors du festival culturel «Warmer Mai» de Zurich, nous avons organisé une lecture LGBT pour les amiEs de la «RainbowLine». Un événement fantastique lors duquel quatre auteurEs ont lu leurs textes et incité le public à participer à des discussions.

Pour l'année qui vient de débiter, nous prévoyons beaucoup de nouvelles activités intéressantes et de défis. En février, nos bénévoles entameront leur travail au sein de la «LGBT+



Informationen für ihre Matura-Arbeit zu einem LGBT-Thema suchten.

Nebenbei war die «RainbowLine» an verschiedenen LGBT-Anlässen präsent, um auf ihr Beratungsangebot aufmerksam zu machen. Besonders erfolgreich war die Kooperation mit Pink Cop und der Opferhilfestelle Zürich am Zurich Pride Festival: Das gemeinsame Informationszentrum bot ein interessantes Angebot, das von BesucherInnen rege genutzt wurde. Ein weiterer schöner Anlass fand im Rahmen des Kultur-events «Warmer Mai» statt, wo wir eine LGBT-Lesung für Freundinnen und Freunde der «RainbowLine» organisierten. Vier AutorInnen lasen aus ihren Werken und regten damit im Anschluss zu spannenden Gesprächen an.

2016 sind mit unseren PartnerInnen der «LGBT+ Helpline Schweiz» verschiedene Kampagnen zur Bekämpfung der Hasskriminalität (sogenannte «hate crimes») geplant. Es werden zudem ein Weiterbildungstag für «LGBT+ Helpline Schweiz»-BeraterInnen stattfinden sowie die «Hate Crime»-Kampagne (Erfassung der homo- und transphoben Gewaltdelikte) und verschiedene öffentliche Auftritte, beispielweise an der Pride, durchgeführt werden.

Stimmen und Stimmungen aus der Fachgruppe «Silberlesben» – für Frauen über 50

Lydia: «Ich schätze unsere Silberlesbengruppe sehr, weil wir uns im kleinen Kreis über politische Fragen, persönliche und kulturelle Themen unterhalten, uns am gemeinschaftlich gestalteten Znacht erfreuen. Und weil es uns hie und da auch in die Berge oder an die Aare lockt.

Zwei Höhepunkte im 2015: Pride Sion und Ausflug auf die Rigi.»

Pia: «Was ich an den Silberlesben schätze, sind unsere bunten Geschichten, die uns in all unserer Verschiedenheit verbinden. Ein Highlight war die Reise nach Sion an die Pride. Das Bemalen unserer T-Shirts war lustig, und am Ende waren nicht nur die T-Shirts beglimmert, sondern auch das Zugabteil – und wir als stolze «Silberlesben LOS» in Sion unterwegs.»

Helpline Suisse», ce qui permettra de maintenir le service de la «RainbowLine» tout en s'occupant du thème de la violence homophobe et transphobe. Nous allons également mener différentes campagnes contre les crimes de haine en collaboration avec nos partenaires, organiser une journée de formation pour les collaboratrices et les collaborateurs de la «LGBT+ Helpline Suisse» et prendre part à plusieurs événements, par exemple la Pride.

Des voix du groupe spécialisé «L'âge d'or» – les femmes 50+

Lydia: «J'apprécie beaucoup notre groupe de lesbiennes «L'âge d'or». En petit comité nous parlons de politique, de culture ou de sujets personnels et nous nous délectons de diners préparés ensemble. Et de temps en temps nous partons dans les montagnes ou au bord de l'Aar.

Deux moments forts en 2015: La pride à Sion et la sortie sur la Rigi.»

Pia: «Ce que j'aime chez les lesbiennes «L'âge d'or», ce sont nos histoires de toute les couleurs qui nous lient malgré nos différences. Un moment fort, c'était le voyage à Sion pour la pride. C'était amusant, quand nous peignions nos t-shirts. A la fin, pas seulement nos t-shirts brillaient de couleurs scintillantes, mais aussi le compartiment du train. Et nous les lesbiennes «L'âge d'or» de LOS, très fières, nous étions en route vers Sion.»

Ruth: «Je ne suis membre du groupe seulement depuis peu. Pour moi, les rencontres sont bienvenues et intéressantes. J'aime le contact et l'échange avec les femmes 50+, les débats sur des sujets nous concernant. Le moment le plus fort, c'était notre soirée lecture «Forte, sage, belle...» qui attirait beaucoup de femmes et qui suscitait bien de l'enthousiasme.»

Regina: «Je suis une pionnière du groupe «L'âge d'or». C'est passionnant et touchant de voir comment d'une part le groupe



Die Silberlesben bei ihrem Ausflug auf die Rigi.

Les femmes du groupe «L'âge d'or» lors de leur sortie sur la Rigi.

© Lydia Schaerer

Ruth: «Als noch nicht langjährige Mitfrau der Silberlesben sind unsere Treffen für mich immer sehr willkommen und sinnvoll. Ich schätze den Kontakt und den Austausch über Themen, die besonders uns «ü50-Frauen» betreffen. Höhepunkt war letztes Jahr unser intensiv vorbereiteter Leseabend zum Thema «Stark, weise, schön ...», der auch sehr gut besucht war und ein schönes Echo auslöste!»

Regina: «Als Initiatorin der Fachgruppe «Silberlesben» der LOS bin ich seit Anfang dabei, und es ist für mich spannend und berührend, wie wir uns als Gruppe einerseits konsolidieren, wie Vertrautheit entsteht, die auch schwierige Themen zulässt, und wie sich die Gruppe andererseits immer wieder verändert. Für mich eine wunderbare Mischung aus Interesse, Teilnahme und Austausch im Privaten und Politischen – ein gemeinsames «Auf-dem-Weg-Sein».

Neue Frauen sind herzlich willkommen! Wir treffen uns durchschnittlich alle sechs Wochen, und die Treffen finden meistens im LOS-Büro in Bern statt. Infos bei: info@los.ch oder 031 372 66 26.

GLL

Das Schulprojekt GLL ermöglicht Jugendlichen eine Begegnung mit Lesben, Schwulen und Eltern, die ein Coming-out ihres Kindes miterlebt haben. Dreierteams besuchen Klassen und kommen mit den Schülerinnen und Schülern ins Gespräch. 2015 haben wir 109 Schulbesuche in 9 Kantonen (AG, AR, BL, LU, NW, OW, UR, ZG, ZH) durchgeführt und dabei rund 1900 Jugendliche direkt erreicht. Die Zahl der Schulbesuche ist nochmals angestiegen und hat sich seit 2008 mehr als verdoppelt. Natürlich ist das nur ein Tropfen auf den heißen Stein, doch wir spüren, dass jeder einzelne unserer Besuche etwas bewirkt. Das motiviert uns, unsere Arbeit auch 2016 mit grossem Engagement weiterzuführen.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit 2016 sind:

- den neuen Aufnahmeprozess für Personen, die sich für Schulbesuche interessieren, anwenden und insbesondere auch eine Einführungsveranstaltung für neue Mitglieder durchführen;
- die Mitgliedersuche noch weiter intensivieren, um die steigende Anzahl Besuche zu meistern;
- die Mitgliederbindung verbessern, u.a. durch noch mehr Wertschätzung und persönlichen Kontakt.

Wir sind immer noch dringend auf der Suche nach Verstärkung für unsere Besuchsteams. Informationen zur Mitarbeit gibt es auf → www.gll.ch.



s'est consolidé et la confiance s'est créée, ce qui permet de parler également de sujets difficiles. D'autre part le groupe a connu des changements continuellement.

Pour moi, c'est un mélange merveilleux d'intérêts, de solidarité et d'échange, afin de participer à la vie privée des autres aussi bien qu'à la politique – bref: «être en route toutes ensemble».

De nouvelles femmes sont les bienvenues! Nous nous rencontrons toutes les six semaines. En général, les rencontres ont lieu à Berne dans les locaux de LOS. Infos au info@los.ch ou 031 372 66 26.

GLL

Le projet scolaire GLL permet à des adolescentEs une rencontre avec des lesbiennes, gays et des parents qui ont vécu le coming-out de leur enfant. Des équipes de trois rendent visite à des classes et discutent avec les élèves.

En 2015 nous avons fait 109 visites dans des écoles de 9 cantons (AG, AR, BL, LU, NW, OW, UR, ZG, ZH) et touché directement 1900 adolescentEs. Le nombre de visites dans des écoles a encore augmenté, il a doublé depuis 2008. Bien sûr, ce n'est qu'une goutte d'eau dans l'océan, mais nous avons l'impression que chacune de nos visites montre des effets positifs. Cela nous motive à continuer notre travail en 2016 avec le même engagement.

Les priorités de notre travail en 2016 sont: appliquer le nouveau processus d'intégration des personnes qui s'intéressent aux visites scolaires et, surtout, organiser des séances d'information pour les nouveaux membres; intensifier la recherche de nouveaux membres pour pouvoir assumer le nombre croissant de visites; mieux fidéliser les membres, entre autres par plus d'estime et des contacts personnels.

Nous sommes toujours et de manière urgente à la recherche de renfort dans nos équipes de visiteuses et visiteurs. Vous trouverez plus d'informations sur une collaboration avec notre association sur → www.gll.ch.

Sport

La commission Sport vise à sensibiliser la population suisse aux problèmes rencontrés par les personnes LGBTI dans le sport.

Sport

Das Ziel der Fachgruppe Sport ist es, die Schweizer Bevölkerung für die Probleme zu sensibilisieren, die LGBTI-Personen im Sport haben.

Sie hat 2015 folgende Projekte realisiert:

Im Februar kam das Merkblatt für Trainer und Sportfunktionäre «Rote Karte gegen Homophobie im Sport» heraus, das zusammen mit Swiss Olympic verfasst worden war.

Im April fand ein Treffen mit der australischen Arbeitsgruppe für LGBTI-Sport von Melbourne statt. Behandelt wurde ein Präventionsprojekt zur Homophobie im australischen Fussball.

Im Mai hielt ein Vertreter der Fachgruppe eine Rede an der Eröffnung des Internationalen Turniers von Paris. Dieser Anlass wird vom französischen schwullesbischen Sportverband organisiert. Zudem traf er sich mit den Verantwortlichen für LGBTI-Sport der französischen Regierung.

Im September nahm die Fachgruppe an der Konferenz «Homosexualität und Homophobie im Sport» in Basel teil, die vom Panathlon Club beider Basel organisiert worden war. Im selben Monat war die Fachgruppe zudem am Podium zur Feier des 25-Jahre-Jubiläums der Organisation Lesbian & Gay Sport Regio Basel zu Gast.

Im Oktober stellte sie ihre Aktivitäten an der Tagung aller LGBTI-Organisationen der Westschweiz vor.

Im November ging die Fachgruppe eine Partnerschaft mit den Schweizer Queer Football Fanclubs QFF und Network, dem Verein für schwule Führungskräfte, für das Präventionsprojekt «Fussball und Homosexualität in der Schweiz» ein. Das Projekt war von QFF und Network initiiert worden.

Ausserdem erarbeitete die Fachgruppe das Konzept «Sport» für die Pride 2017 in Bern und bereitete eine Umfrage zu den Erwartungen an die Fachgruppe Sport vor. Diese Umfrage wird unter den Mitgliedern von PINK CROSS sowie unter weiteren LGBTI-Organisationen durchgeführt werden.

Frauenpower wäre in der Fachgruppe willkommen: Interessierte Frauen können sich beim Leiter der Fachgruppe Laurent Paccaud melden: laurent.paccaud@pinkcross.ch.

En 2015, elle a réalisé les projets suivants:

- Février: finalisation et publication de la notice pour les coaches et les dirigeants «carton rouge contre l'homophobie dans le sport!» avec Swiss Olympic.
- Avril: rencontre avec la commission sport LGBTI de Melbourne.
- Mai: Intervention au Tournoi international de Paris (sport LGBTI) ainsi que rencontre avec les chargés aux questions LGBTI dans le sport du gouvernement français.
- Septembre: conférence «Homosexualität und Homophobie im Sport» à Bâle organisé par le Panathlon Club Beider Basel.
- Septembre: Podium pour les 25 ans de Lesbian & Gay Sport Regio Basel.
- Octobre: présentation des activités de la commission sport à l'assemblée inter-association Romandie.
- Novembre: PINK CROSS entre en partenariat sur le projet «Fussball und Homosexualität in der Schweiz. Ein Präventionsprojekt» avec Queer Football Fanclubs et Network.
- Elaboration du concept «sport» pour la Pride 2017 à Berne.
- Préparation de l'enquête sur les attentes des membres de PINK CROSS ainsi que d'autres organisations LGBTI vis-à-vis de la commission sport.

Le groupe accueille avec plaisir des femmes qui s'intéressent à participer. Prenez contact avec le responsable du groupe Laurent Paccaud: laurent.paccaud@pinkcross.ch.

swiss olympic
for the spirit of sport

MERKBLATT FÜR COACHES UND LEITENDE

Rote Karte gegen
Homophobie im Sport!

Stopp
Homophobie
im Sport

Merkblatt für Trainer und Sportfunktionäre gegen Homophobie im Sport.

Notice pour les entraîneurs et les dirigeants contre l'homophobie dans le sport.

© www.pinkcross.ch

APRIL / AVRIL

9. Samstag / samedi

Generalversammlung der LOS |

Assemblée générale de la LOS

Hotel Ador, Bern, um 15 Uhr; anschliessend Konzert und Abendessen. Anmeldung: info@los.ch bis zum 31. März 2016. | Hôtel Ador, Berne, 15h00; ensuite concert et dîner. Inscription: info@los.ch jusqu'au 31 mars 2016.

MAI / MAI

17. Dienstag / mardi

IDAHOT Internationaler Tag gegen Homophobie und Transphobie | IDAHOT Journée Internationale contre l'homophobie et la transphobie

JUNI / JUIN

10.-12. Freitag bis Sonntag | vendredi à dimanche

Zurich Pride Festival

→ zurichpridefestival.ch; Motto|slogan: Team For Love

24.-26. Freitag bis Sonntag / vendredi à dimanche

Fribourg Pride 2016

→ www.fribourgpride.ch

JULI / JUILLET – AUGUST / AOÛT

23.7.-7.8. Samstag bis Sonntag / samedi à dimanche

Europride Amsterdam

→ epoa.eu/europride/europride-2016-amsterdam

Alle Informationen zu diesen Events auf

→ www.los.ch/de/agenda

Toutes les informations concernant ces événements:

→ www.los.ch/fr/agenda



Spendenaufwurf

Die Pride romande findet vom 24. bis 26. Juni 2016 in Fribourg statt.

Das Organisationskomitee der Durchführung 2013 hat sich entschieden, einen dauerhaften Verein zu gründen, mit dem Ziel, alle 3 Jahre eine Pride im Kanton Fribourg zu organisieren.

Eine Veranstaltung dieses Ausmasses benötigt umfangreiche finanzielle Mittel, weshalb wir dich bitten, uns über eine Spende an den Verein zu unterstützen.

Fribourg Pride Freiburg, Postfach 1245, 1701 Fribourg

IBAN: CH27 0076 8300 1267 5170 8

bei der Freiburger Kantonalbank

Wir danken dir für deine wertvolle Unterstützung und freuen uns darauf, dich im Juni zu treffen.

Im Namen des Vorstandes:

Gonzague Bochud

Direktor Finanzen und Sponsoring

Appel aux dons

La Pride romande se déroulera à Fribourg du 24 au 26 juin 2016.

Le Comité d'organisation de l'édition 2013, a décidé de se constituer en association permanente en vue d'organiser une Pride tous les 3 ans dans le Canton de Fribourg.

Cependant, une manifestation de cette ampleur nécessite d'importants moyens financiers, c'est la raison pour laquelle, nous te sollicitons pour nous soutenir par un don à l'association.

Fribourg Pride Freiburg, Case postale 1245, 1701 Fribourg

IBAN: CH27 0076 8300 1267 5170 8

auprès de la Banque Cantonale de Fribourg

Nous te remercions pour ton précieux soutien et nous nous réjouissons de te rencontrer en juin.

Au nom du Comité:

Gonzague Bochud

Directeur des finances et du sponsoring

Herausgeberin | Editrice: Lesbenorganisation Schweiz LOS, www.los.ch, info@los.ch, T 031 382 02 22
Erscheinungsweise | Parution: dreimal jährlich | 3 fois par an Auflage | Tirage: 850
Redaktionelle Bearbeitung | Composition: Dominique Graf Layout | Mise en page: Brigitte Schüepp
Übersetzungen | Traductions: Bigna Badrutt, Sylvia Bresson, Katharina Stalder Lektorat (deutsche Texte):
Mary Walaulta Redaktion | Rédaction: LOS, Monbijoustrasse 73, 3007 Bern Inserate | Annonces: LOS,
info@los.ch, T 031 382 02 22; Mediadaten als PDF abrufbar auf | Données médiatiques sont disponibles en
format PDF sur: www.los.ch Druck | Impression: OFKO AG, Bern
Nächste Ausgabe | Prochaine édition: 2/2016 Insertionsschluss | Délai de remise des annonces: 20.6.2016
Redaktionsschluss | Bouclage: 17.6.2016

LOS
Lesbenorganisation Schweiz
Organizzazione svizzera delle lesbiche
Organisation suisse des lesbiennes